

Erstreckt täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis  
für die vierspaltige Corpus-  
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Zweihundachtzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Anzeige  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr  
mittags, später dagegen Tags  
vorher erbeten.

Anzeige befordern hienmütlich  
Annoncen-Bureau.

Nr. 89.

Freitag, den 15. April.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Randweckstraße 8, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

15. April. Charfreitag. O. A. 5,4, U. 6,57. C. A. 8,48, U. 4,56 Morgens. — 1865 Präsident Lincoln ermordet.  
16. April. Carifus. O. A. 5,2, U. 6,58. C. A. 10,5, U. 5,27 Morgens. — 1871 Verfassungsgesetz des deutschen Reiches.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Sonnabend ausgegeben.

### Telegramme.

**Görlitz, 13. April.** Bei der heutigen Neuwahl eines ersten Bürgermeisters an Stelle des verstorbenen ersten Bürgermeisters Göbbin wurde der bisherige zweite Bürgermeister, Reichert, gewählt.

**Petersburg, 13. April.** Der Minister des Innern hat dem „Sokol“ die zweite Verwarnung und der in Moskau erscheinenden Zeitung „Semstwo“ die erste Verwarnung erteilt. — Von Seiten der Regierung wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Sofort nach der Katastrophe vom 13. März erschienen in einigen Zeitungen Anzeigen über einen möglichen Zusammenhang der Verfertigung der Explosionsmaterialien mit in dem Palast der verstorbenen Großfürstin Maria Nicolaevna befindlichen Laboratorium. Diese Anzeigen sind seiner Zeit berücksichtigt worden und haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Das erwähnte Laboratorium, welches im Jahre 1840 von dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg deßhalb chemischer Studien errichtet worden ist, hat stets unter der besonderen Aufsicht der damit betrauten Bedienung des Herzogs Nikolaus Maximilianowitsch von Vuchtenberg, gestanden.

Die „Agence Russe“ bemerkt bezüglich der Frage der Verfolgung politischer Wärdler, die kaiserliche Regierung verbarre auf ihrem gemäßigten Standpunkte. Eine Solidarität der Interessen in dieser Frage besteht, sie werde sich aus manifeftieren. Jedenfalls werde es zu einem Dreemstausauche zwischen den Regierungen in dieser Angelegenheit kommen. Ob mittels einer Konferenz oder vermöge von Mittheilungen von Kabinets zu Kabinets sei noch ungewiß. Die Hauptfache sei, zu einem Einverständnis zu gelangen. — Diefelbe Agence erklärt es für unbegründet, daß Graf Schuwaloff mit einer geheimen Mission in Wien betraut sei.

**Paris, 13. April.** Magasin, Dumas, de la Normandie und Cernuski sind zu Deputirten Frankreichs für die internationale Münzkonferenz ernannt worden.

Die „Agence Havas“ läßt sich abermals aus Tunis melden, daß der französische Konful daselbst, Rouhan, den Bey der wohlwollenden Absichten Frankreichs versichert habe und daß er gleichzeitig den durch fremde Emiffäre verbreiteten Gerüchten über die Annexion von Tunis und die Ablegung des Bays entgegengetreten sei. Der französische Konful habe außerdem auf eine Regelung der vorhandenen Schwierigkeiten gedrungen und dem Bey nahegelegt, für die Ausführung der betreffenden Vereinbarungen Garantien zu geben, damit die Interessen der französischen Staatsangehörigen nicht von dem Willen der Minister oder von fremden Einflüssen abhängig blieben. Rouhan habe schließlich abermals dem Wünsche Frankreichs nach einem gemeinsamen Vorgehen der tunesischen und französischen Truppen gegen

die Krumirs Ausdruck gegeben. Eine Antwort des Bays ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

— Einer Depesche des Gouverneurs von Algier zufolge ist nur ein Theil der Wärdler des Oberst Platters ermordet worden, der andere Theil soll sich in Gefangenschaft befinden. Man glaubt, daß auch Oberst Platters gefangen ist und die Auswechslung der Gefangenen mit Frauen und Kindern, die sich in Algier befinden, beantragen würde.

**London, 13. April.** Der Botschafter Bischoff trifft noch im Laufe dieses Monats von Konstantinopel hier ein und wird auf dem Posten in Konstantinopel durch Lord Russell ersetzt, welcher Petersburg noch im Laufe dieser Woche verläßt und sich zunächst hierher begeben wird. Der „Morningpost“ zufolge würde der Botschafter in Rom, Bage, den Botschafterposten in Petersburg übernehmen und auf dem Posten in Rom durch Labard ersetzt werden. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist gestern früh in Dover eingetroffen und hat sich von da alsbald zu dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, nach Walmer Castle begeben; seine Ankunft hier wird heute Abend erwartet.

— Folgende Depesche des früheren Staatssekretärs des Aeußern, Lord Salisbury, vom 19. Oktober 1878 datirt und gerichtet an den englischen Konful in Tunis, harmonirt durchaus nicht mit Salisbury's Bekanntheit, in Paris abgegebene Erklärung vom August 1878. Diese spätere Depesche lautet: „Die englische Regierung freut sich zu wissen, daß der Bey von Tunis darüber nun beruhigt sei, daß England den angeleglichen Plan Frankreichs, betreffs einer Annexion von Tunis, begünstige. Aus solcher Furcht könne nur Unheil entstehen. Der Konful solle den Bey bewegen, alle solche Bestrebungen sich aus dem Kopf zu schlagen. Des Bays Interesse sei: mit Frankreich und Italien freundschaftlich zu leben und keinem derselben gerechte Ursache zur Klage zu geben, wenn er dies thue, brauche er durchaus nicht für seine Sicherheit zu fürchten. (Ann. d. Ned. Man darf gespannt sein, wie diese Entfaltung in Paris aufgenommen werden wird.)“ (B. L.)

**Rom, 13. April.** Die „Opinione“ konstatirt, daß der Marquis von Salisbury gleichzeitig mit den am 7. August 1878 Frankreich gemachten Versicherungen dem Bey von Tunis ganz entgegengelegte Versicherungen abgegeben habe. Auf die ersten Gerüchte über das Einvernehmen zwischen Salisbury und Waddington erhielt der englische Konful in Tunis, von dem Bey hierüber interpellirt, von Salisbury die Bestätigung, dem Bey mitzutheilen, daß diese Gerüchte grundlos seien. Der englische Konful konnte versichern, daß sich England niemals um Tunis unbelümmert gezeigt habe. Der Bey sprach der englischen Regierung seinen Dank aus. — Ferner publizirt die „Opinione“ eine Depesche des Mar-

quis von Salisbury an den General Wood vom 10. Okt. 1878, in welcher er denselben anweist, den Bey in Betreff der Besorgung, daß England das angelegliche Annexionsprojekt Frankreichs unterstützen, zu beruhigen und ihm die Versicherung zu erteilen, daß weder Frankreich noch Italien Absichten gegen den Bey hätten.

**Athen, 13. April.** Die griechische Regierung wird ihre Antwort auf die Note der Mächte voraussichtlich morgen überreichen. In der Antwort werden, wie verlautet, die Rechte derjenigen Angehörigen der griechischen Nation, welche durch die neue Grenzlinie nicht zu Griechenland kämen, und diese Rechte durch den Berliner Vertrag und durch die Berliner Konferenz erhalten hätten, gewahrt. Die griechische Regierung spricht sich ferner missbilligend über die neue Linie aus, weil dieselbe ganz willkürlich sei und Griechenland keine sichere Grenze, namentlich auf der Seite von Epirus, gewähre. Schließlich wird in der Antwort darauf hingewiesen, daß die jetzige Regelung der Grenzangelegenheit, welche zur Aufrechterhaltung des Friedens an die Stelle der Entscheidung der Berliner Konferenz treten solle, schwerlich den Frieden werde sichern können, wenn die Mächte nicht die wirtliche Besitzergreifung der abzutretenden Gebietstheile in wenigen Tagen und ohne Unterbrechungen garantiren würden.

**Smyrna, 13. April.** Nach den letzten Schätzungen sind durch das Erdbeben auf der Insel Epfos im Ganzen gegen 8000 Personen umgekommen und etwa 10000 Personen verwundet worden. In der am schwersten betroffenen Orttschaft Nevita wurden gegen 1200 Tode gezählt. Der Erdstos vom letzten Montag soll eine Senkung der Insel um einen Meter bewirkt haben. Die Bevölkerung der Insel wandert in großen Massen aus.

**New-York, 13. April.** Die Zeichnungen auf die atlantische und pacifische Eisenbahnleihe überliegen bedeutend den den Vereinigten Staaten zurtheilten Betragen. Sie wurden hauptsächlich aufgenommen für die Eastern Savings-Bank und die Trust-Companies als Geldanlage. Der Erfolg der Anleihe verursachte ein Steigen aller St. Louis- und San Francisco-Werthpapiere.

### Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

**Berlin, 13. April.** Die Alersee des Kaisers nach Wiesbaden ist, wie die „Proc. Korresp.“ meldet, nach vorläufiger Anordnung für den 23. April in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird der dortige Aufenthalt bis ins erste Drittheil des Mai dauern, worauf alsdann in Berlin und der Umgegend die militärischen Vorstellungen und Uebungen stattfinden sollen.

— Es soll sich, wie wir hören, bestätigen, daß der

### Augentrost.

(Gedicht.)

V.

„Ich habe aber nun einmal Vertrauen zu Ihnen gesagt, Herr Professor, — großes Vertrauen, — wie ein Sohn zu seinem Vater. O, ich bitte, ich beschwöre Sie, weisen Sie mich nicht zurück! Sie selbst waren ja einmal jung, — haben gewiß einmal geliebt!“

Der Junker von Schwedt war es, der in dem bekannten Wohnzimmer des Blinden, diesen gegenüber sitzend, zuwelen aber auch in seiner Aufregung aufspringend und auf- und niedergehend, obige Worte ausstieß, — die ersten drängend, die letzten leise und zagender.

Das junge Gesicht, so schön in seiner Erregung, — das wollige blonde Haar von der heißen Stirne zurückgestrichen, — das entging freilich dem blinden Zuhörer; — allein die im höchsten Seeleneffekte vibrirende Stimme konnte ihren Eindruck nicht verfehlen, — und dann jene Worte: „Sie selbst waren einmal jung, haben einmal geliebt!“

Welches Herz, das nicht starrer Egoismus verhärtet und kalte Gleichgültigkeit in Helsen schlug, durchzuckt es nicht bei ihrem Klang mit jener von Freude und Leid gemischten Empfindung, die den heiligsten Erinnerungen stets angehebt?

Joachim Weinhardt gehörte zu denen, die ohne Witterkeit auf die Vergangenheit zurückblicken können, weil er aus ihr gelernt hatte, wie alle Dinge, auch die dunkelsten Erfahrungen denen zum Besten dienen, die Gott lieben.

Doch nicht ohne menschliche Erregung hatte er dem jungen Manne zugehört, der ihm jeden feinen Herz erfährt, und wie er jetzt mit seiner gebannten, ruhig gemessenen Weise ihm antwortete, so jütterte doch seine Stimme mehr, als es die große Heilnamie an dem Gesicht eines Andern bedingte.

„Sie haben recht, mein junger Freund, auch ich habe einst wie Sie mit heißen Wünschen und goldenen Hoffnungen im vollen Leben gestanden, — aber das ist lange, lange her, und es wird Ihnen gewiß leicht fallen, einen besseren Vermittler zu finden, als ich es bin.“

„O nein, nein, das ist nicht der Fall!“ behauptete der junge Mann, — „Sie wissen ja nicht, wie allein ich auf der Welt stehe, — meine Eltern sind lange todt, — da ist Niemand, der mir ratthen könnte, und hauptsächlich Niemand, zu dem ich Vertrauen habe. Und was das andere anbelangt, — die Vermittlung, — so weiß ich, daß Sie der einzige Fürsprecher sind, auf dessen Wort sie hören würde.“

„Ich glaube entschieden, Sie überschätzen meinen Einfluß auf Fräulein von Vord; — sie hat mir nie Grund gegeben anzunehmen, daß ich einen solchen auch im geringsten Grade befaße, — im Gegentheil —“

Er stockte. Doch der junge Mann fing die Worte auf. „Im Gegentheil! — wie soll ich das verstehen?“

„Ich meine,“ antwortete der Professor zögernd, doch mit jener strengen Wahrheitsliebe, die ihm eigen war, „daß Fräulein von Vord in ihrem ganzen Benehmen und Auftreten meist sehr verschieden ist von dem, was sie als meinen Ansichten und Grundfäßen entsprechend lennt.“

„O, lassen Sie sich dadurch nicht irren machen!“ wiederholte eifrig der junge Offizier, „das ist alles nur ihre Art und Weise, hinter welcher sie ihre tiefsten und besten Regungen zu verbergen pflegt; im Herzen würdigt sie doch vollkommen alles Edle und Vortreffliche, was ihr nahe gebracht wird, wie sie selbst eine durchaus edle, der Wahrheit nachstrebende Natur ist. Gewiß, — sie ist es! — und sie bedarf nur einer liebenden Hand —“ Er hielt inne.

„Und halten Sie Ihre Hand für stark genug, junger Freund?“ verfehte Joachim, — „denn meines Erachtens müßte es außer einer liebenden zugleich eine starke Hand sein, um Fräulein von Vord zu leiten, auch wenn sie alle jene Empfänglichkeit für das Gute befaße, welche Sie glauben bei ihr entdeckt zu haben.“

„Die Liebe ist immer stark!“ entgegnete der Jüngling lebhaft.

„Sie haben recht,“ verfehte Weinhardt nach kurzer Pause, „die wahre Liebe hat auch die wahre Kraft, — es ist ihr Herzbild, die Keidenfchaft, welches die Schwäche zur Begleiterin hat!“ — Und Sie denken Grund zu haben, sich wieder geliebt zu glauben?“

Der junge Offizier war aufgesprungen und durchmaß das Zimmer mit raschen Schritten. „Das ist es ja eben! — Wenn ich mich dessen nur ganz, — ganz gewiß fühle! — Dann könnte ich frei vor sie hinetreten und ihr alles sagen; — und nach der Art und Weise zu urtheilen, wie sie in letzter Zeit mit mir war, — glaube ich's fast bestimmt, daß ich ihr nicht gleichgültig bin, — es wäre sonst nicht möglich, daß sie — doch dann kommen auf's neue Zweifel; — die Leute verstehen es, einem so viel in den Kopf zu setzen, — was man dann nicht mehr los wird.“

„Und der Großvater?“ — wie stehen Sie zu ihm? — Glauben Sie, ihm ein willkommener Bewerber um die Hand seiner Enkelin zu sein? Fürchten Sie nicht, daß Ihre Jugend —“

„Meine Jugend ist der einzige Vorwurf, den er mir zu machen vermöchte,“ entgegnete Schwedt mit einer Bestimmtheit, die ihm gut stand, „sonst weiß er, daß ich einen makellosen Namen trage, daß mein Vermögen ein ansehnliches und meine Carriere eine gesicherte. Uebrigens wie ich Herrn von Vord kenne, glaube ich nicht, daß er sich jemals der Herzenswahl seiner Enkelin entgegenfehen würde.“

„Wäre es nicht denkbar, daß er Pläne in betreff dieses Betters hätte?“

„Unmöglich! — dieser ist ja im Verhältniß zu Kathi ein alter, verlebter Mann! — ein Mann, wie ich nicht glauben kann, daß ihm jemand sein Kind anvertrauen könnte. Und wie auch Herr von Vord über ihn denkt, so weiß ich genug, daß Kathi ihn nicht leiden mag. Und nun, nicht wahr, Sie erhören mich? — Sie legen ein Wort bei ihr für mich ein, — ich verlange ja weiter nichts, als daß Sie mir sagen, ob ich hoffen, ob ich hervortreten darf, — oder —“

Er konnte nicht weiter reden; die bloße Möglichkeit einer Vermittlung seiner Hoffnungen schien ihm selbst zu vernichten. Er dauerte den Professor.

„Es wird mir schwer, Ihre Bitte abzuweisen, junger Freund,“ sagte dieser, „allein ich gebe Ihnen nochmals zu bedenken, daß Sie in mir einen sehr ungeeigneten Unterhändler wählen. Erstens verfehe ich mich höchst auf solche Verhandlungen. Zweitens paße ich schon durch mein Ge-



# Die traurigen Folgen einer Danziger „Wein-Analyse.“

Die Bereitwilligkeit anerkennend, mit welcher gewisse deutsche Zeitungen das Resultat einer in Danzig vorgenommenen Analyse über meine reinen, ungegypften Weine ihren Abonnenten vor die Augen führten, habe ich mich seiner Zeit an das hiesige **königliche Polizei-Präsidium** gewandt und dasselbe ersucht, meine hier auf Lager befindlichen Weine sofort amtlich untersuchen zu lassen. Dieses Vorgehen schuldete ich dem deutschen Publikum, das meine Bestrebungen in so reichem Maße unterstützte, sowie der anständigen Presse gegenüber, die, überzeugt von der Rechtlichkeit meines Unternehmens, mich trotz aller Verdächtigungen in Schutz genommen. — Unten 28. März 1881 antwortete mir das königliche Polizei-Präsidium wie folgt:

## Polizei-Präsidium, Abteilung I.

Berlin, 28. März 1881.

Auf die Vorstellung vom 24. v. Mts. erwidert das Polizei-Präsidium: „Ihre Wohlgeboren unter Wiederanruf der Anlagen, daß eine eingehende Veranlassung zu einer amtlichen Untersuchung der von Ihnen feilgekauften Weine nicht vorhanden ist, jedoch wird Ihnen anheimgegeben, sich an den **chemischen Sachverständigen des Polizei-Präsidiums**, Herrn **Dr. Bischoff**, Saarbrückerstr. 13, privatim wegen derselben zu wenden.“

## Königliches Polizei-Präsidium, Abteilung I. S. B.

In

Herrn **Oswald Nier**, Wohlgeboren hier.

woraufhin ich mich an Herrn **Dr. Bischoff**, **Ver-eideter Chemiker** des königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin, wandte, und hat sich derselbe in meinem Keller aus den von ihm selbst bezogenen Gebinden Proben entnommen — hier bemerke, daß mein Central-Geschäft in Danzig seine Weine von meinem Berliner Haupt-Geschäft bezieht — und werde ich morgen anfangen, die betr. Resultate der durch diesen amtlichen Chemiker vorgenommenen Untersuchungen zu veröffentlichen, und zwar eine Sorte nach der anderen.

Einschließen theile folgendes beglaubigte Erkenntnis meines vereideten Chemikers in Nimes mit:  
„Ich **Chemiker Desferre**, vereideter Chemiker am Gerichtshof zu Nimes, Inspektor der Apotheken im Departement

„**du Gard**, bescheinige hiermit, daß ich durch Herrn **Oswald Nier** von hier seit Jahren beauftragt bin, die chemische Analyse **sämmtlicher Weine**, die für den Export nach Deutschland bestimmt sind, vorzunehmen, und diese nicht nur beim Einkauf, sondern noch ein Mal vor Abgang, somit durchschnittlich zwei Mal, zu untersuchen. Ich erkläre hiermit, daß sämtliche bis heute nach Deutschland beförderten Weine, und zwar ohne Ausnahme, reine Naturweine, reine Traubensaften, ungegypst und ohne künstlichen Farbstoff waren. Was nun den süßen **Gres**, roth, betrifft, von welchem in letzter Zeit so viel gesprochen wurde und den ich schon öfter untersucht habe, habe ich denselben, auf telegraphische Ordre des Herrn **Oswald Nier** hin, nochmals in der Nacht vom 11. auf 12. März analysirt und gefunden, daß dieser Wein ebenfalls **nur aus Traubensaften gewonnen, ohne irgend welche Fäulnis- und Farbstoff-Zusätze**. Dieses bescheinige ich aus voller Ueberzeugung, und bin jeder Zeit bereit, dieses durch die detaillirten Resultate meiner Analysen zu bekräftigen.“

Folgt Unterschrift des Herrn **E. Desferre**.

Beglaubigt durch das Bürgermeister-Amt zu Nimes am 29. März 1881.

**A. Margarot.**

Die Unterschrift des Bürgermeisters von Nimes, Herrn **Al Margarot**, beglaubigt durch den Präses des Departements **du Gard**, zu Nimes am 29. März 1881.

Nachdem meine Weine in Dresden, wie ich bereits veröffentlicht habe, auch durch Hrn. **Dr. Geissler** chemisch untersucht und laut dessen Attest als reine Naturweine befunden wurden, werde ich nun auch noch die Ergebnisse der durch Hrn. **Dr. Bischoff**, vereideter Chemiker des königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin, vorgenommenen Analysen meiner, durch ihn selbst entnommenen Weine aus von ihm bezeichneten diversen Fässern von morgen ab veröffentlichen, mögen die Resultate für oder gegen meinen Vortheil sprechen.

Heiliges „Berliner Fremdenblatt“, geliebte „Ostend-Zeitung“, o Du hehre „Wahrheit“ und die edle „Deutsche Reform“ zu Dresden und wie Ihr alle heißen möget — um in dem iatrophyischen Lobe des „Fremdenblatts“ zu sprechen — die ihren Lesern das „fatale“ Danziger Urtheil über meine Weine so freudig mitgetheilt haben, um gewiß nur die neuesten Ereignisse ihrem zapfrenden (?)

Lebetskreise vor allen anderen bedeutenden Zeitungen zu bringen, stelle ich in meinem Bureau von morgen an die Resultate des Herrn **Dr. Bischoff**, vereideten Chemikers des königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin, zur Verfügung, um sie in die Lage zu setzen, vor den übrigen bedeutenden Zeitungen ihren Abonnenten auch diese „Reinigkeit“ an gleicher Stelle zu bringen, wie sie die Danziger Analyse gebracht haben. Auch ersuche ich dieselben, ihre geehrten Leser und Abonnenten zu warnen, bei mir Nichts zu kaufen bis . . . . übermorgen, wo ich die Analysen des Herrn **Dr. Bischoff** veröffentlichen werde.

Dann wird Jeder, der mir etwa durch die betr. voreiligen Mittheilungen abhols geworden sein sollte, meine reinen ungegypften Naturweine in mit meinem Namenssiegel verschlossenen Flaschen wieder kaufen und die „ehrwürdigen, alterstreuhen, durchsichtigen Firmenschilder“ noch ehrwürdiger, alterstreuher und durchsichtiger werden lassen, bis dieselben auch mein junges, aber Jedermann Garantie bietendes **Verständlichkeits** System annehmen. Aber Ihr eifrigen Blätter, welche wahrcheinlich aus „Mitleid“ zu meiner Ehre meine so kostspielige Inserate nicht annehmen möchten und dem Publikum den Rath geben, nur von solchen Firmen zu kaufen, die nicht inwieweit, dagegen die Risiko von langem und unsicherem Credit, sowie kostspieligen Reisekosten tragen, nur ja nicht von mir, dessen barer Umlatz und direkte Cassa-Einkäufe in jeder, auch petunärer Hinsicht, die beste Garantie für die Deckung der Inseratenkosten z. c. bieten, streut Wäse auf Eure Haupt, denn der durchschlagende Erfolg Eures Auftrates gegen mich wird sein, daß Eure Auflage sowie Euer Inzeratentheil nach meinen Veröffentlichungen nur einen „traurigen Nachklang“ finden werden. Nach 4 Jahren meines Bestehens habt Ihr trotz Eurer Wuth nur einmal „**Etwas**“ gefunden, aber es war nur ein . . . .

## Irrthum !!

## Oswald Nier,

Hoflieferant,  
Besitzer der französischen Weinhandlung  
„Aux Caves de France“  
zur Einführung chemisch untersuchter  
reiner ungegypfter französischer  
Naturweine in Deutschland.  
Berlin, Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin,  
Hannover, Frankfurt a/O., Rostock, Königs-  
berg i. Pr., Halle a. S. und Danzig.

### Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
Sonnabend den 16. April c.  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigert die **Schulberg Nr. 8** hier:  
1 Schreibstisch, 1 Schreib-Secretair,  
1 Bücherregal, 1 Sopha, 1 Kommode,  
sowie 1500 Stück Cigarren.  
Halle a/S.  
**Lehmann**, Gerichtsvollzieher.

### Frischer Seedorsch, grüne Heringe bei Carl Eugling.

### Offene Stellen

Tücht. Bau- u. Maschinenschlosser,  
nicht unter 22 Jahr alt, werden fortwährend  
noch angenommen. Merseburgerstr. 38.  
Gute Hochschneider sucht  
**C. Schmidt**, Graefeweg 21.  
Für das kaufmännische Bureau meines  
Polz- u. Schneidemüllengeschäfts suche einen  
**Verkehrling**  
mit guten Vorkenntnissen.  
**H. Wertler**,  
Halle a. S., Wölflinger Weg 4.  
Ein Verkehrling kann in meinem Comptoir  
placirt werden.  
**H. Meyer**,  
Fabrik: königl. Strafanstalt Kirchthor 22.  
Für meine Bäckerei u. Conditorei suche  
sofort einen Verkehrling.  
**W. Wernicke**, Geiststr. 10.  
Ein Dienstmädchen vom Lande verlangt  
**Meyer**, Kirchthor 22.

### Münchener Brauhaus, große Ulrichstraße Nr. 49. Robert Voigt.

Von heute ab täglich ganz vorzügl. hoch-  
ff. **Salvator-Bier**  
à Schoppen 15 Ffg.,  
hochff. **Lager-Bier** 12 Ffg.  
Stamm zu jeder Tageszeit. Oster-Feiertage  
Fricassee, geduckene Schinken, diverse Sorten  
Würste, Braten u. s. w.

### Paradies.

Am Sonntag den 1. Osterfeiertag eröffne ich meine vergrößerten, der Neuzeit entsprechend aufs Comfirtabelste eingerichteten Localitäten und empfehle hierzu  
**Riebeck'sches Bockbier,**  
nach alter deutscher Sitte direct vom Faß.  
Von 9 Uhr an **Speckkuchen.**  
**C. Meissner.**

Junge Mädchen, welche gründlich Damen-  
schneiderei erlernen wollen, mögen sich melden  
gr. Brauhausgasse 31, II.

Junge Mädchen, welche sich weiter aus-  
bilden wollen, sind. bill. Pension u. liebevoller  
Aufnahme  
Spiegelgasse 13, II.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-  
mädchen, tüchtige Mädchen für Küche und  
Hausarbeit weist nach  
**Pauline Fleidinger**, ff. Schlam 3.

1 Haushälterin f. einen Wittwer,  
3 ff. Stuben-, 1 anständ. manierl.  
Kinder mädchen f. ff. Häuser gesucht durch  
**Emma Berke**, gr. Schlam 9.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit  
sofort gesucht. Wo? fragen J. Barck & Co.  
Ein junges, anst. Mädchen als Verkäuferin  
gr. Wallstraße 14.

Mädchen z. Schürklein. v. Besch. Graefeweg 13.  
Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht  
einen Dienst. Näheres  
Finkenstr. 9, II. 10—12 Vorm.

Aufwartung gesucht; zu erfragen bei  
**Dauenerberg**, Geiststraße 67 im Laden.  
Ein Mädchen von 11—13 J. Nachmittag  
für Kinder gesucht. **König**, Marienstr. 8.  
Ein fleißiges, will. Mädchen v. Lande f.  
sof. Stelle  
Leipzigstr. 89, I.

### Vermischte Anzeigen.

Eine tüchtige Wäscherin empfiehlt sich  
den geehrten Herrschaften in die Häuser  
gr. Altterrasse 3.

Ein Kind mit zu stillen Fleischerstraße 40.

### Wohnungs-Veränderung.

Mein Corset- und Wäsche-Geschäft  
befindet sich jetzt  
**gr. Ulrichstr. 47**  
in „alten Desauer“.  
**Frau Ebert.**

7000 % u. 9—10000 % auf gute 1. Stadt-  
Wp. a 5 % gel. Off. A. I. 9986R. Mosse, hier.  
Wer vermittelt

### Baugelder

gegen hohe Provision. Off. sub N. r.  
9990 R. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.  
Am Auftrage des Herrn **Dr. Sillen**,  
seiner Gesundheit wegen, halte ich theilweis zu  
verlassen geneigt gewesene ist, erlaube ich Alle,  
welche noch Forderungen an ihn haben, ihre  
Rechnungen bei mir einzureichen.  
Halle, den 13. April 1881.

Der Justiz-Rath  
v. Rabede.

Eine gutgehende Bäckerei sofort zu über-  
nehmen. Abr. unter N. 100 in der Exped.  
Kind in Pflege zu nehmen gesucht  
Graefeweg 23, 2 Tr.

### Hallesche Krieger-Kameradschaft.

Sonntag den 17. April cr.  
Abends 7 1/2 Uhr,  
ersten Osterfeiertag  
zum Besten der Kasse des Bezirks 17a  
**Concert u. Theater.**  
Zur Aufführung kommt:  
**Leonore.**  
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in  
3 Acten von R. v. Holtei.  
Hierzu werden die Kameraden nebst Fami-  
lie, sowie deren Freunde zu recht reger Be-  
theiligung eingeladen.  
Bitte Kinder unter 10 Jahren nicht mit-  
zubringen.  
Das Entrée ist auf 20 A festgesetzt.  
Billets sind bei Herren **Steinbrecher &  
Jasper**, am Markt, zu haben.  
Der Vorstand.  
Sonntag ein **Belohnungs** verl. Gegen  
Belohnung abzugeben  
Bockshörner 7.

**Schulbücher,**  
Lexica, Atlanten, dauerhaft  
gebunden zu billigen Preisen bei  
**Max Koestler,**  
Böhringerstr.

**Öffentliche Zustellung.**  
Der Kaufmann Franz Haampfe in Firma  
A. Haampfe & Comp. zu Halle a/S., ver-  
treten durch den Rechtsanwalt Viefmann  
dieselbst klagt gegen den stad. agr. Friedrich  
von Schumann, in unbekannter Abwesen-  
heit, zuletzt in Halle a/S., wegen einer Forde-  
rung für in den Jahren 1879 und 1880 ge-  
lieferte Waaren (Kleidungsstücke u.) mit dem  
Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur  
Zahlung von 577 Mk 75 Pf., nebst 6% Zin-  
sen seit 1. April 1880 an Wäger, sowie zur  
Tragung der sämtlichen Kosten des Rechts-  
streits einschließlich des Anwaltsgebührens und  
lader den Beklagten zur mündlichen Verhand-  
lung des Rechtstreits vor die II. Civilkammer  
des königlichen Landgerichts zu Halle a/S.  
auf den 7. Juli 1881 Vorm. 9 Uhr  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten  
Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zu dem Zwecke der öffentlichen Zustellung  
wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Halle a/S., den 4. April 1881.  
Haas, Sekretär,  
Gerichtsschreiber des königl. Landgerichts.

**Hüte und Mützen,**  
das Beste der Saison, von den billig-  
sten bis zu den feinsten, in großer Aus-  
wahl.  
Stoff-Händermützen von 0,75 Mt.,  
Zuch-Schülermützen von 1,25 =  
Stoff-Herrenmützen von 1, =  
Wusch-Herrenmützen von 1,50 =  
Seidene Herrenmützen,  
Kultrine, von 1,50 =  
Seidene Herrenmützen,  
Zaffet III., von 2, =  
Seidene Herrenmützen,  
Zaffet II., von 2,25 =  
Seidene Herrenmützen,  
Zaffet I., von 2,75 =  
Seidene Herrenmützen,  
Gros Grain, von 3, =  
gut gearbeitete Waare, bei  
**A. C. Dressler,**  
gr. Steinstr. 5.

**Wulstverkauft.**  
Wegen Verlegung des Geschäfts  
offertre ff. polnische Kiefern Bohlen und  
 Bretter zu sehr billigen Preisen.  
**C. K. Mundin, Holzhandlung,**  
Halle a/S., Holzplatz 3.

**Mützen**  
werden zu enorm billigen Preisen  
ausverkauft.  
Herrenmützen von 1 Mk an.  
= g. Stoffmützen 1, 40 Mk.  
Knabenmützen von 1 Mk an.  
Schülermützen von 1 Mk 50 Pf.  
in allen Farben empfiehlt die  
Gut- u. Mützenfabrik von  
**D. Krause,**  
Leipzigerstraße 17.

**Hüte u. Mützen**  
für Herren u. Knaben,  
in großer Auswahl wie bekannt  
am billigsten in der  
Gut- u. Mützenfabrik  
9. Schülershof 9.

**Gegen Husten**  
40s Wucherer's 40s  
Gumi-Brust-Bonbons  
bestehend aus  
Dr. Rudolphi u. Wagner, 1gl. Hof-  
rath und o. h. Professor a. d. Univer-  
sität Würzburg.  
Zu haben in der Wilts, Engelz, Kö-  
wenz und Waisenhaus-Apotheke, bei den  
Herren W. Krumm, Ferd. Hummel &  
Co., Del. d. A. Krantz, Bombons-Gesch.,  
und Joh. Büchel, Conditor.  
1 Forst  Blumenstraße steht zum Ver-  
kauf  
Vreitelstraße 19.

**„Iduna“**  
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-  
Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die  
diesjährige ordentliche Generalversammlung  
am 7. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr  
in dem Saale des Gasthofs zum Kronprinzen hier selbst abgehalten werden wird.  
In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung verweisen  
wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von  
1863 und 1854.  
Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Versamm-  
lung durch Vorzeigung der betreffenden Versicherungs-Police und der letzten  
Prämien-Quittung geführt werden.  
Bevollmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben ihren Auftrag durch beglaubigte  
Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Beiseignung des betreffen-  
den Generalagenten nachzuweisen.  
Der Eintritt in das Versammlungslocal wird nur gegen Legitimations-  
karten gestattet, welche im Bureau der Gesellschaft bis spätestens am 6. Mai ei-  
nträglich von 8 bis 4 Uhr in Empfang genommen werden können.  
**Tagesordnung:**  
1. Jahresrechnung und Beschlußfassung über die zu erzielende Entlastung;  
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden  
Herren Oberbürgermeister v. Vosß und Rittergutsbesitzer Carl Bartels.  
Vom 30. April d. J. ab wird jedem Mitgliede ein Exemplar der Bilanz und der  
Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben an Erforderer in Directions-Bureau aus-  
gehändigt.  
Halle a/S., am 9. April 1881.  
**Der Verwaltungsrath**  
der Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-  
Gesellschaft „Iduna“ in Halle a/S.  
von Voss,  
Vorligender.

**Meubles eigener Fabrik.**  
Billig und gut.  
Hübliche Auswahl gediegener Meubles, sowohl für einzelne  
Stüde, als auch bescheidene Ausstattungen.  
**Geiststrasse Nr. 63.**

Am herrlichen Platze habe ich ein architektonisches  
Bureau errichtet.  
Halle a/S., im April 1881.  
**A. Giese, Architekt, Brüdernstr. 6, I.**

**Die Niederlage der kaiserl. königl. priv. Schuhfabrik**  
zu Münchengrätz  
empfeilt ihr reichhaltiges Lager zu billigen festen Preisen.  
**R. Ranzenhofer,**  
Neue Promenade 14, neben der Volksschule.

**Gr. Ulrichstrasse 24, Ecke der alten Promenade,**  
nur einige Tage  
**Grosse naturwissenschaftliche und ethnographische Ausstellung,**  
enthaltend über 2000 Exemplare aus allen Theilen der Erde, wie: Petrefakten, Mineralien,  
Muscheln, Korallen, allerlei Seethiere, große Fischarten aus allen Meeren, sowie Säugthiere:  
unter anderen ein Gorilla; Waffen, Requiriten vieler wilder Völker, Sammlungen von  
Schmetterlingen, Käfern, Tieren, Wägen und noch vieles mehr.  
Zu setzen von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. Entrée à Person 40 Pf., Kinder 20 Pf.  
Ein jeder Besucher erhält für sein Entrée eine hübsche Muschel oder ein Stück Koralle  
zum Präsent.  
**L. Boschan, Schaukeller.**

**F. A. Keil's Conditorei, gr. Ulrichstr. 27,**  
bringt zum bevorr. Feine ff. Kuchen und Terebuzwaren, vorzüglich Natz, Wohn-  
n. gerieb. Kapstuchen, Gerbst. u. Vanille-Gußwiback, div. Sorten zum Aus-  
schnitt, große Auswahl Vanille- und Gewürzchocolate, Cacao und Chocladepulver  
mit Gewürz und Vanillegeschmack in freundliche Erinnerung.  
**F. A. Keil's Conditorei, gr. Ulrichstr. 27.**

**Die Stutfabrik**  
von  
**E. Teutschbein,** gr. Klausstr. 7.  
hält ihr reichhaltiges Lager von Filz-, Seiden-, Strohh-, Stoff-  
hüten, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, bei allerbilligster Preisstellung  
hiermit bestens empfing.  
Reparaturen an sämtlichen Hüten prompt und billig.

**Stöbe's Möbel-Magazin, Hl. Steinstraße 3,**  
empfeilt sein Lager  
selbstgefertigter Möbel zu den bekannten billigsten Preisen.  
**Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.**  
Freitag Nachmittag von 2 Uhr 1/2 stündige Abfahrten.  
**A. Schripler.**

**Rohfleisch!!!**  
Zu den Feiertagen mache  
auf ganz brillante Waare aufmerksam; ich  
schlahte 4 Stück 4-5 jährige Ferkel,  
sehen bei mir zur Ansicht, nur eine Sel-  
tenheit. Gt. Schinken, Bökelschinken,  
Gerdelatz, Knackwurst, Röstwürstchen u.  
ff. Barne mit Füllung zu tauschenden.  
Rindfleisch, Kalbf., Hammelf., Landa-  
schweinefl., alles hochsein, alle, wer sich  
delectiren will, schene den kleinen Spaziergang  
nicht, sondern eile in  
**die Reiterstraße 9. 9. 9. zu**  
**August Thurm.**

**Cinige Baustellen**  
zu kaufen gesucht. Offert u. G. e. 9991  
an Adv. Woffe, gr. Ulrichstraße 4, I.  
Umzugs halber ein completter Hauswand,  
magazin, sehr gut erhalten, im Ganzen oder  
getheilt billig zu verkaufen.  
Provinzial-Druckanstalt.

**Past**  
VERSCHENKT!  
Für große Soften pastificire, im spans-  
schen wohlbeliebte Marke **Krom**  
Damenlovellosten in 1000 Part.  
Wohl in gesundlicheren Rahm u. weichen  
Holl. vollständeriger, optischer, Cylind.  
der- u. Receptor-Verfahren, die größte  
Stärke hochfester Glaslinsen, die größte  
Höhle mit amphiakonten breite Kränze  
werden bei  
**Otto Kroll,**  
Schulershof 21, am Markt.

**Speckkuchen**  
von Bretzeig heute,  
Sonntabend u. Sonns-  
tag früh 8 Uhr.  
**A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**  
Saure Sahne, Schlag = Sahne,  
Kaffee = Sahne,  
in bekannt hochfeiner Waare, empfielt  
**Ludwig Höne, Milchhandlung,**  
Hl. Märkerstraße 9.

Ein brauner Jagdhund, 1/2 Jahr alt,  
zu verkaufen  
Glauchauische Kirche 11.  
**Neue und gebrauchte Möbel aller Art**  
verkauft billig  
Brunoswarte 6.  
Selbstgefertigte Bettstellen, eichenarbig,  
11-12 A., Kinderstische, 3 A., verkauft  
Herrnstrasse 13, am Mühlweg.  
Zu verkaufen: 1 Schreibtisch mit Aufs-  
atz gr. Ulrichstraße 18, im Laden.  
Gut preisfene Droschel verl. Wucherstr. 34.  
Gute alte Dachziegel  
Warteneberg 13.

Kinderwagen,  
alle Sorten Aord- und Strohwaren zu  
billigen Preisen bei  
**Fr. Brode, Hospitalplatz 2.**  
Circa 100 Meter  
**Grubenschienen**  
sucht zu kaufen  
**Max Schöppeck, Vindenau.**

**Die Stutfabrik**  
von  
**August Berger**  
empfeilt ihre  
**Strohhut-Wäsche**  
hiermit ergebenst.  
Reichhaltigste Formen-Auswahl.  
Pünktliche Rücklieferung.

**Bürgerverein**  
für städtische Interessen.  
Sonntabend den 16. d. M. keine Sitzung.  
Der Vorstand.  
Verloren eine halbe goldene Uhrkette mit  
Verlorenes. Abzugeben Königplatz 2.  
Für den Interesantest verantwortlich:  
H. W. Lehmann in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. - Expedition im Waisenhaus. - Buchdruckerei des Waisenhauses.